

## **GASPREISPROZESS**

# **„Mehr als ein Patt erreicht“**

**Zum Bericht „Muster ohne direkten Wert“ vom 20. August. Es ging um eine Verhandlung vor dem Pfälzischen Oberlandesgericht Zweibrücken wegen Gaspreiserhöhungen der Stadtwerke Neustadt.**

Es trifft nicht zu, dass „die älteren Herren der Initiative Gaspreise“ deshalb verschnupft waren, weil ihnen auch künftig die Stadtwerke-Internavorethalten werden. Die „älteren Herren“ wissen inzwischen, dass hier alles Betriebs- und Geschäftsgeheimnis ist. Verschnupft waren sie in der Tat, weil die in Ihrem Artikel angesprochene Waffengleichheit

nur eine hohle Phrase ist: Tatsache ist doch, dass die eine Partei des Rechtsstreits überhaupt kein persönliches Prozessrisiko trägt und sich Spezialanwälte sogar aus Berlin einfliegen lassen und auf Kosten anderer (ihrer Kunden) jedes Spezial-Gutachten kaufen kann, wobei der Preis keine Rolle spielt. Bei der anderen Partei gehen die Kosten (circa 10.000 Euro und mehr) weit über verschmerzbar Grenzen hinaus, so dass in diesem Falle unter Umständen mangels Finanzierung (nicht wegen Argumenten!) aufgegeben werden muss. Es stellt sich nun die Frage, welche Fantasie erforderlich ist, um hier wirklich Waffengleichheit oder Gerechtigkeit in irgendeiner Form zu erblicken. Über diese Tatsache und noch mehr Ungerechtigkeiten waren „die älteren Herren der Initiative Gaspreise“ zu Recht verschnupft, und nicht wegen der Stadtwerke-Internavorethalten, wie Sie meinen. Insofern ist es mehr als beachtlich, dass im Interesse der Stadtwerke-Kunden mit sehr begrenzten Mitteln mehr als ein Patt vor dem Oberlandesgericht erreicht wurde.

**Heinz Witzig, Neustadt**